

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

141 (19.6.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514261](#)

Schluß vom AfA-Kongreß.

Aus München wird berichtet: Der dritte und letzte Tag des AfA-Kongresses brachte zunächst ein großzügiges Referat von Fritz Schröder, über den Kampf um den Achtundertstag. Temperamentvoll zelebriert er sich in alle Einzelheiten die Entwicklung dieses Kampfes. An Schröders Referat, das wiederholte von großer Beifall unterstrichen wurde, schloß sich eine längere Ausprache, an der der Abgeordnete und Smith, Amsterdam, beteiligt waren. In seinem Schlußwort wies Schröder auf den Kampf mit allen außerparlamentarischen Mitteln hin, durch den man nicht nur die Ratifikation des Washingtoner Abkommens, sondern seine Ergänzung durch ein neues Arbeitszeitgebot erreichen müsse. Der Kongreß nahm dann folgende Entschließung an: „Der zweite AfA-Gesamtversammlung in München stellt mir Bedauerns fest, daß die deutsche Reichsregierung entgegen den wiederholten Anfordungen im Anhang bis zum heutigen Tage weder mit einem Entwurf für ein neues Arbeitszeitgebot noch mit einer Vorlage zur Ratifikation des Washingtoner Abkommens behilftig ist. Angeordneten der heutigen Wirtschaftskrise und der Krise ihres verbündeten Maßnahmenarbeitslosigkeit ist aber die geistige Wiedereinführung des Achtundertstags bringend, um sie geworden. Das neue deutsche Arbeitszeitgebot muß gleichzeitig die Voraussetzung zur Ratifikation des Washingtoner Abkommens enthalten. Der Kongreß sieht in der Ratifikation des Washingtoner Abkommens eine notwendige internationale Verständigung über Arbeitszeit, um dies das sozialen Dumping einzelner Länder auf diesen Gebiete auszuheben. Der Kongreß fordert die Partien des Reichstages auf, alle parlamentarischen Mittel zur beschleunigten Verwirklichung dieser Forderung anzuwenden. Er bat auch den Bundesvorstand, diese parlamentarische Aktion mit allen, dem AfA-Bund zur Erfüllung stehenden Kräften und gewerkschaftlichen Machtmitteln außerparlamentarisch zu unterstützen.“

In einer ebenfalls einstimmig gefassten Entschließung protestierten die Konferenz seiner gegen die Methode, auf dem Revolutionsweg nach geltende Reichsrecht über die Sonntagsruhe außer Kraft zu legen. Er fordert deshalb die sofortige Durchnahme der Richtlinien des Reichsberufsmittelverbands und begrüßt gleichzeitig den von der Sozialdemokratischen Reichspartei eingetragenen Antrag über die Sonntagsruhe der Angestellten.

In der Nachmittagssitzung stellte Kurt Heinig, Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Deutschen Werkmeisterverbandes, eine neue starke Kritik gegen das deutsche Unternehmensrecht, und zwar in der Steuerfrage. Auf Grund dieses Referats nahm der Kongreß eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Der ausgedrohte Grundsatz der derzeitigen Reichssteuergelebigung ist Schutz und Förderung der Großkapitalbildung. Der 2. AfA-Kongreß ist nicht gewillt, widerstandslos die Ausdehnung und Herrschaft in der unehrlichen Staatsfinanz- und Wirtschaftstheorie eines falschen Steuer- und Produktionsprinzips zu dulden. Er redet nicht darauf, daß seinem Verlangen nach Umkehr und Verbesserung neuer gemeinsamer Wege von Staat und Wirtschaft freiwillig gefolgt wird. Deswegen werden die im AfA-Bund zusammengefaßten Verbände mit aller Kraft und überall dafür einzutreten und daran wirken, daß die Errichtung der wahren Zusammenarbeit in Wirtschaft und Staat Verbreitung finden. Die im AfA-Bund zusammengefaßten Angehörigen-Gewerkschaften müssen Menschen wieder in den Mittelpunkt der Produktion stellen. Der Weg zu diesem Ziel fordert vornehmlich die Errichtung der großen Kompanie und die Freimachung der Kaufkraft des Volkes von übermächtiger Verbrauchswillkür, volkswirtschaftlich die Beseitigung aller überflüssigen produktionshemmenden Substanzen, Umgestaltung des Produktionsprozesses unter gemeinschaftlichen Gesichtspunkten, zu denen immer die Einschaltung des Staates in den Bereich aller Verdienstquellen gehören wird.“

Dann hielt der Schöpfer der Weimarer Verfassung, Minister a. D. Brügel, einen Vortrag über den sozialen, demokratischen und nationalen Inhalt der Deutschen Republik, den der Kongreß mit größter Aufmerksamkeit folgte. Stirnreicher Beifall dankte dem Redner. Heraus sollte Genosse Häßner das Ergebnis des Kongresses zusammenfassen, dessen Beratungen getragen waren von reiner Sachlichkeit und innerer Entschlossenheit.

Der Kongreß hat einmütig befunden: Es bleibt bei dem freiwerdenden Programe von Düsseldorf unter voller Bewahrung unseres hohen Endziels. Die Organisationen des AfA-Bundes wollen eine wirkliche Volksgemeinschaft, aber nicht eine solche, wie die heutige Reichsregierung sie prägt, sondern eine solche, in der die Arbeit allein Rechte und Ehre gibt. Wir müssen den Kampf, den die heutige Regierung zusammen mit dem Länderbund und dem Reichsverband der Deutschen Industrie gegen die schaffenden Stände des Volkes führt, gegen Ende bringen, und zwar in einem Klassenkampf, der nicht Selbstreden ist, sondern zur Abholzung der Klassen führt. Für diesen Kampf der wirtschaftlichen und sozialen Befreiung ist uns die Weimarer Verfassung die Waffe. – Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoh! auf den Internationalen Gewerkschaftsbund von Amsterdam beklatschte Aufsässer den Kongreß.

herzt verzweifelt.

In diesen Tagen fand in Görlitz eine deutschationale Versammlung statt, in welcher der deutschationale Abgeordnete der Befreiung, der frühere deutschationale Parteivorsitzende, über Steuer- und Auflösungsfragen sprach. Die aus etwa 300 Personen bestehenden Zuhörer, in der Hauptstadt deutschationale Parteigänger, sahen keine Lust zu haben, nach sofern einsetzen zu lassen. Sie eröffneten am Schlus eines Vortrages ein Bombardement nach Zwischenrufen, aus dem der Redner eingehen mußte. In der Außenpolitik erläuterte er seine Version (die Tradition wolle er nicht festlegen) die Auflösungsnotone für unannehmbar. In der Steuerpolitik habe seine Partei herausgeholt, was möglich war. Die Vermögenssteuer müsse noch mehr herabgesetzt werden. Der Auflösungsfrage könne sein Ultimatum gebucht werden. Dr. Welt bezeichnete er als Holzpfeil der Sozialdemokratie. Den Sozialdemokraten und Demokraten war er vor, aus Agitations-

gründen immer 10 Prozent mehr Aufwertung zu beantragen, als ihnen zugestanden würde. Das sagte der Verteigänger des hundertprozentigen Aufwertung! Bezeichnend war folgendes Gedankens:

„Als wir am Mittwoch die Sitzung des Aufwertungsausschusses beendet hatten, leussten wir: „Ach Gott, wir haben unendlich viel gelernt. Ich sage das hier in diesem Kreise ganz offen, ich habe eine Schlacht verloren, aber ich habe gekämpft. Allerdings, was ich im Februar 1921 hier vorausgesagt, ist nicht geworden. Es gilt aber zu berücksichtigen, daß wir Krieg verloren haben und obendrein alle Kosten tragen müssen. (Zwischenruf: Kommt Ihnen das erst jetzt zum Bewußtsein?) Sie glauben gar nicht, wie uns die Wirtschaftsvertreter und die Bonen zu Diskussionen die Unmöglichkeit einer ernsthaften Aufwertung nahelegen. Ich muß prüfen und gestehen, daß ich nicht alles einfach beiseite schließen kann. Wäre der Weltmarkt tatsächlich als Gefecht gesehen, dann wären auch Streitigkeiten und Tiere entstanden. Die Wirtschaft erklärte uns auch, der Weltmarkt entwurf als Gefecht bedeutet den Untergang. Wie muten deshalb deutlich lügen, wir machen das nicht mit. Die Wirtschaft wäre vor die Hunde gegangen, fast tödlich bekommen ich wegen meiner und der Fraktions Sitzung ungefähr 40 Briefe mit Drohungen, Beschwerden, Beleidigungen wie Verleiter, Lump, Schmeißhund usw. Das trifft mich sehr schwer, und meine Frau ist der Verwirrung nahe. Ich habe doch alles getan, was ich tun konnte.“

Am Schlus der Versammlung lehnten immer mehr Fragen ein, die Herzl höchstens einer Verlegenheit in die andere brachten. Immer wieder meinte er ab, und wenn es nicht anders ratzam schien, dann gab er dem Hinweis: Dann gehen wir eben vor die Hunde! Schließlich rief er in den Saal: „Weshalb kann ich nicht lügen, und wenn Sie mich tötschlagen? Niemand von uns will mehr in die Verbindung gehen, um nicht über Aufwertungsfragen Rebe und Antwort fehler zu müssen. Ich wünsche nur, die Sozialdemokratie wäre jetzt in der Regierung. Man wird wohl milder gearbeitet. Hören Sie mir, das ist nicht weiter bedeckt zu erwarten. Das ist nicht zu ertragen. Wenn man als Abgeordneter die Sache höchstlich latt hat, sie hinzuwirft und sagt, macht euren Dred alleine, was soll denn da werden?“

Man muß Herzt gegen für seine Offenheit dankbar sein. Sie scheint nicht zurückzufliehen zu sein, doch nicht allein seine Frau, sondern auch er der Verwirrung nahe ist. Es rächt sich eben sein Schuld auf Erdem, und die 40 Drohbriefe, die der ehemalige Parteivorsitzende der Deutschnationalen bentei erhalten, sind lediglich ein Grausel für das Unheil, das er als Politiker aus Agitationssünden gebracht hat. So kann man es überleben, wenn von den deutschationalen Abgeordneten niemand mehr in die Beschlüsse gehen will. Sie alle sind sich ihres Schuld, ihres Betrugs an Hunderttausenden von Sparern und Gläubigern bewußt. Das aber ist die Partei, die Deutschland eins wieder herstellen will, das aber ist die Partei, die Deutschland einst wieder herstellen will, dem Abgrund nahegebracht hat!

Angriffe auf das Gemeindewahlrecht.

Die Feindseligkeit gegen die Gemeinden, vor allen Dingen gegen die Entwicklung der Gemeindewahlrecht, in einer der hervorstehenden Züge der Politik der sogenannten „Wirtschaftskreise“. Die Steuergeschägung der Reichsregierung ist ein deutscher Beweis dafür, in wie harter Weise der Wille, die Entwicklung der Gemeinden zu unterbinden, in den möglichen Kreisen der Schwerindustrie vorhanden ist. Einer der Anschläge auf die Gemeindebetriebe, der durch das Gesetz über die sogenannte „regelmäßige Belebung“ des Reiches, der Länder und der Gemeinden“ ausgelöst werden sollte, hat man glücklicherweise im Reichstag und auch im Steuergesetz des Reichstages wenigstens etwas abwehren können. Dafür mußten sich jetzt die Angriffe aus dem volkspolitischen Lager auf das Gemeindewahlrecht. So wie der bekannte Reichsabgeordnete Kardorff einen Entwurf zur Befreiung des gleichen Wahlrechts in der Gemeinde gefordert. Diese Forderung wird ganz offiziell von einer sozialistischen Kommunistenkorrespondenten und in die Presse getragen.

In einem Artikel dieser Korrespondenten, die sich „Das kom-

Borkum.



„Schon durch unseren körperlichen Wuchs unterscheiden wir Germanen uns von den Angehörigen niederer Rassen.“

Kulturwoche

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Weintraub.

Nachdruck verboten.

Denn er kannte seinen Feind ja noch nicht, wußt aber, wenn seine Vermutungen richtig waren, könnte dieser ihn fassen und seine Schritte beobachten...

Waren diese Vermutungen aber richtig?

Während Silas Hempel langsam den Weg nach dem einigen Haus am Hafenkiez hinaufstieg, fanden wie schon öfter in den letzten Tagen, Gründen daran,

Wenn er überdrückt war, was ihm eigentlich verdonnert hatte, sich da oben in der Rolle eines Privatgelehrten festzuleben, mußte er sich eingestehen, daß die Gründe eigentlich recht richtig waren.

Ein nicht auf Tatsachen, sondern nur auf Zufällen beruhender Kriminalroman gegen Utopia eingebettet. Über Romantik und die Auskunft des Wissenskönigs. Ein aus dem Wissenskönig nach der Stadt führender Weg, der nicht genau verdonnert ist, in dem Gothisch Wohnung gegenüberliegenden Gartenzwickel, wie Wittenburg in einer der Nähe des Wissenskönigs Hauses wohnenden Logelohnerwurde, doch es mit den Beutern auf Nr. 10 nicht gehörte, ja dann mehr seines Feinds oft Sichter dort umgehen und anderer freunde seineheimstwohl hinschleichen. Endlich der Umschlag, der Frau Roschen, das Haus vor einem hohen Zaun — also gerade um die Zeit, da Hommels Treiben begann — begangen habe.

Dad war eigentlich alter. Aber — es war, im Licht fühlte prahlend, wenn er zuerst betont, so gut wie nichts — und in den Tagen, die er nun doch wußte, hatte er durchaus nichts Besonders bemerkenswerte.

Frau Roschen befürchtete schrecklich ihre häuslichen Geheimnisse, brauste über kleine Weichseln im Gartenzimmer — siemlich magerte Weichseln für ansehnliche Geldbeutige — und schien sich so wenig um ihn zu kümmern, wie er um sie.

Die Tochter blieb meist unsichtbar. Zweie Besuchte Hempel, mit ihr bei zufliegenden Vorwürfen ein harmloses Gespräch zu beginnen, begegneten eloser Kleidung.

Besuch kam nie. Nur den Söhnen, deren Frau Roschen gewöhnt gewesen, hatte sich bisher keiner bilden lassen.

Die Nächte blieben zweitlich und finster, obwohl Hempel zu verschiedenen Stunden hörte und spionierend im Garten herumgehuschen war.

Ach doch — jedesmal, wenn er sich vorwärts machte, seine Zeit hier nüchtern zu dengen, meldete sich der mühselige Feind hinter, der ihn hier herzertrieb. Dieser Feind, der ihm immer wieder zusätzliche, doch die Roschen in irgend einer geheimen Verbindung mit Hommel sehen müsse, und dieses ein-

same Haus Geheimnisse berge, denen er noch nicht auf die Spur gekommen war.

Alles hemmte sich nun dem Hause näher, sobald er auf dem Platz, der hinter diesem weiter bis an die Spitze des Hügels läuft, Gerda Roschens mit einem Buche in der Hand unter den Platten gehen.

Gleichzeitig erhob sie auf einem Weg rechts, der nach der Kreisfahrt ist. Peter führte Frau Roschen mit einer Rückfahrt in der Hand.

Freudige Bemühung durchzog ihn.

Endlich einmal waren sie beide fort — offenbar nur, weil sie ihn fern glaubten — und er konnte nun sein längst gedegte Vorhaben ausführen — und daß das Haus genauer beobachtet werden sollte.

Wenn er Glück hatte, konnte er vielleicht sogar in das Innere gelangen, denn Frau Roschen pflegte für gewöhnlich nur ein der Tür angebrachtes Vorhängeschloß zu schließen, und mit diesem wußte er Bescheid.

Hempel beschleunigte nun den Schritt und stand wenige Minuten später vor der Haustür.

Das erste, was er tat, war, den bei Frau Witt gefundenen geheimnisvollen Schlaßel, den er immer bei sich trug, herauszugeben und zu probieren, ob er in das Schloß der Haustür passte.

Aber dieser Versuch war vergebens, denn das Schloß war kleiner als der Schlüssel, so daß sich dieser nicht einmal einschieben ließ.

Dagegen batte er in anderer Beziehung Glück, denn als er die Klinke noch einen verschob und darauf drückte, modifizierte das Vorhängeschloß sich innen öffnete, sprang die Haustür auf. Sie war also, wie er gehört, gar nicht verpert gewesen.

Aufstrebend trat er in das Haus, den er seit jenem ersten Besuch mit Director Witt bisher nie mehr die Möglichkeit gefunden hatte, zu betreten.

Das Haus war alt und impraktisch gebaut. Unten ein großer, langer Flur mit Bodenplatten, in dem mehrere Türen mitsaßen.

In den Flur führte eine Holztreppe nach oben an den offenen Dachgang. Dort mußte es sich der Zimmermann befinden.

Silas versuchte aufs Geratewohl, die Türen unten zu öffnen. Sie waren alle unverschlossen. Die erste rechts führte in ein kleines, schmales, siemlich dürrliches Schüttloch. Die zweite links, an die eine Dienstabteilung stieß.

Winkelschrank, der voll alter verstaubter Möbel und unbrauchbarer Sachen stand. Dorthin hatte Frau Roschen auch die anlässlich seines Einzuges aus dem Gartenzimmer entfernten Sachen gestellt.

Die Kammer war hell und geräumig, denn sie besaß zwei Fenster nach der Seitenfront des Hauses, die allerdings eng vergittert und mit Spanngewichten überzogen waren.

Schon wollte Hempel nach schärfster Umhatsch die Türe mischen,

schickten, als sein Blick auffällig in einem Winkel einen offenen Korb mit Brennmaterial entdeckte, zwischen denen er bunt schimmerte.

Ein zweiter Blick belehrte ihn, daß es Spielfarben waren, die zu gewissen Holzspielzeug und Tortenbällen bunt herausschauten.

Wie ein Tiger stürzte er darauf los. Wirklich — es waren eine ganze Menge Spielfarben, wenigstens fünf bis sechs Stück, und alle anstrechend bunt bemalt. Die Eindeutung war überzeugend, daß er selbstverständlich ganz verdutzt dastand, bis ihm der Zusammenhang klar wurde.

Die Farben konnten nur von Gewohnheitsspielen herrühren,

die bekanntlich ein und dasselbe Spiel nur wenigstens benötigen.

Der Spielfarben, der dem jungen Ravenbal vorbeiderwunden wurde, konnte sich also, die ausgeschütteten Farbenstücke hier in den Kumpfammer verworfen, nicht allzu weit entfernt befinden.

Entweder hier im Hause oder doch in dessen nächster Umgebung.

Diese Folgerung durchsetzte den Gedektiv wie ein Strom neuen Lebens. Er hatte sich als doch nicht gefälscht. Endlich hatte er einen Haken in diesem Wirtshof gefunden — wenigstens Anfang eines Jades.

Er durchstieß nun hastig die Kumpfammer, deren Tür wieder schloß.

Es galt nun, sich zu befreien, um so viel als möglich weiter Umfang zu halten, denn wie weiß, wie viel Zeit ihm blieb.

Die nächste Tür führte offenbar in den Keller, denn unmittelbar hinter ihr gab es eine abschließende Treppe, die sich in Kurve drehte.

Sollte er direktstehen? Nein, für jetzt wäre es nur Zeitverschwenden, denn die unten gab es wahrscheinlich nichts Interessantes. Sicher hinauf in den Oberstock, wo sich vielleicht das Raum befand, in dem die Spieler sich an gewissen Abenden versammelten.

Pech und loslösen wie eine Kugel sollte Hempel die Treppe hinunter. Oben war es so, wie er sich nach der Lage der Fenster gedacht: Die Treppe ging steil in gerader Linie die Hintertreppe entlang, und alle Türen — lehns — schaute an der Zahl — wändeten auf ihn.

Sie waren sämtlich unbeschlossen. Aber als er sie nun herabfuhr, folgte der Feind, der ihn dorthin schickte, erhielt Hempel durch einen Schlag auf den Kopf, der ihn zu Bodenwarf, und überwarf mit mobiliert.

Die drei mobilierten Räume konnten leidloses Gesellschaftsspiel dienen, denn sie waren klein, kleinlich eingerichtet und in jedem stehende Betten. Sieben sah es überall nicht so ordentlich und unansehnlich aus.

(Fortsetzung folgt.)

wogen und der Binnenschiffahrt hat die Reichsbahn durch die zu leistenden Abgaben an die Entente zwar einen schweren Stand, aber es besteht die Hoffnung, daß die Schwierigkeiten der weiteren Verkehrsentwicklung durch überwinden werden.

Eine Versammlung der Barmer Erftgasse. Im "Barbus" fand gestern die zweite Mitgliederversammlung der hiesigen Verwaltungsstelle der Barmer Erftgasse statt. Der erste Vorstand begrüßte die erschienenen Mitglieder und wies einen Vertreter des Hauptvorstandes aus Barmen. Er bedauerte, daß trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung standen die Beratungen der Tagesordnung am 9. August d. J. im Herrensaal zu Berlin, und entschieden, zu Punkt 1 nahm der Vertreter des Hauptvorstandes das Wort und teilte die Tagesordnung zur Hauptversammlung mit. Die einzelnen Punkte wurden von der Versammlung durchberaten und die gestellten Fragen sachlich und zufriedenstellend vom Vertreter des Hauptvorstandes beantwortet. Eine längere Debatte entstand beim Punkt "Anträge auf Rendierung der Schüsse". Es wurde von der Versammlung der Antrag gestellt, die Zahl der zur Hauptversammlung zu entsendenden Abgeordneten, wie sie bestellt in der Satzung festgelegt ist, bestehen zu lassen. Unter Punkt "Beschiedenes" wurden kleinste Anfragen direkt vom Vorstand erledigt.

Um die Freiheit. Das Stationskommando bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: "In der Frage des Betretens des angekündigten Gebietes sind in den (theoretischen) Heppener Friedhof scheinen in der Distanz 1000 Meter einige Unfassbarkeiten zu bestehen. Es ist möglich das Betreten des Teiles südlich der durch Stangen markierten Grenze als Standortauswahlspotential ist verboten. Da gegen ist der westliche Teil des Köttinger Strandhauses bis zu den Stangen dem öffentlichen Verkehr freigegeben."

Auf dem Radio-Programm. (Freitag den 19. Juni.) Sender Berlin (Welle 500): 6—6 Uhr nachmittags: Dresden-Konzert. — 6 Uhr abends: Vortrag des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Voß. Durch Turnen und Sport zu Kraft und Schönheit. — 7.30 Uhr: Vortrag: Der deutsche Lustfeuerfest 1925. — 8.30 Uhr: "Im Kino", der Film und seine musikalische Unterhaltung. — Nachschlag: Dritte Bekanntgabe der neuen Tagesnachrichten, Zeitanlage, Wetterbericht, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. — Sender Bremen (Welle 418): 10 Uhr abends: Vortrag über die Aufwertung. — 8.30 Uhr: Guteleben und Kontakte. — Sender Frankfurt (Welle 470): 8 Uhr abends: Juristenfest. — 7.30 Uhr: Vortrag: "Deutsche Sonnenwende". — 8.30 Uhr: Musikalische Stillegeschichte in präziser Darstellung. — Sender Hamburg (Welle 385): 6 Uhr abends: Kinderfreuden. — 6.35 Uhr: Vortrag über Bienenzucht. — 7.55 Uhr: Wetterbericht. — 8 Uhr: Platzdeutscher Volksbund, Requisitionen und Lieder. — 10 Uhr: Sportbericht und Tanzkunst. — Sender München (Welle 485): 7.30 Uhr abends: "Judas Macabrus". Oratorium von G. Fr. Händel.

Eine Rührung zur Steuererziehung. Durch eine heutige Bekanntmachung der südlichen Steuerstelle werden alle Steuerpflichtigen an ihre fälligen Zahlungen erinnert. Auf die Angelegenheit hiermit verweisen.

Der Domperipherplan für Sonntag und die kommende Woche. Heute veröffentlichte der Domperipher die Fahrzeiten für die übermorgige Sonderfahrt nach Bremerhaven, für den Verkehr mit Edwardshöhe und für den Sonntagsverkehr nach dem nächsten Dienstag. Auf die Anfrage der hiesigen Redaktion:

Ein Berliner gelucht. Gestern abend wurde bei der ersten Vorstellung des Films "Schmiede" im "Metropoltheater" eine gute, braune Geldbörse mit Inhalt gefunden. Der Berliner kann dieselbe in der Expedition unseres Blattes wieder in Empfang nehmen.

Dare.

Das kommt von Iowas. Der nun vorigen Sommer bei der hiesigen Polizei in "Erinnerung" stehende schon wiederholter vorbestrafter Krimstein wird jetzt an die Schweriner Behörden wegen des großen Silberdiebstahls in Grevesmühle verföhrt. Im vorigen Sommer zog er mit einer ganzen Menge getrennt lebenden Jugendlichen aus der Straße und lang Nieder. Ein kleines Mädchen führte sie beiden bei sich. Es stellte sich aber heraus, daß das Kind aus dem Hause entführt worden war. Nachdem Krimstein diesbezüglich seine Strafe abgesessen und ganz Ostfriesland durchzogen hatte, wandte er sich "deutlicher" Sachen zu. Er unterwarf sich in Grevesmühle einem großen Silberdiebstahl. Im Walde versteckte er seinen Silberstab und ließ auch aus Versehen ein Rotisbad mit seinen Bapiroten zurück. Raddem er sich zu der Polizei als Dieb legitimiert hat, wird er jetzt gejagt und möglicherweise gefangen werden.

S. Denmarksburg. In den nächsten Tagen wird mit dem Bau des Denkmals begonnen.

S. Pader und Bismarck. Der Handel auf dem getrösteten Markt war flau und auch nur mühsam bestellt. Eine ziemliche Nachfrage bestand für hochtönige Kühe.

S. Goldschmiede-Barre. Die bisher als Filiale zur Pfarrkirche Oldenburg gehörige katholische Gemeinde am Orte ist zur selbständigen Parochie erhoben worden. Zum Parochen der Gemeinde ist der bisherige Kaplan Bobmann bestimmt worden.

Oldenburg.

Absturz Diktatorhund. Am Sonnabend abend soll der Diktatorhund im Gemeinschaftshaus abends 8 Uhr eine Stunde ab. Wegen dringender Parteiauslegungen ist vollständiges Schreien erforderlich.

S. Schüttungswesen. Aus Gewerkschaftsstellen wird uns gefüllt. Es ist wiederholter hiesiger Angewohnheit, daß die Arbeiterschaft vollkommen das Vertrauen zu den amtlichen Schüttungsanstalten, Schültern um, weiteren müht, wenn nicht baldigst von diesen Anstalten eine andere Richtung eingeschlagen, bzw. ernstlich gesucht wird, wiewohl neutral und obiettiv ihr Aufgabe zu erledigen. Wie eine Rohrverbindlung gehalten, so läßt man seitens der Arbeiter durchdringen, nunmehr den Schüttungswesensrat um Vermittlung zu erhalten, dann heißt es sofort von der Arbeiterschaft erfordern: "Wir mit wissen können, was kommt!" Ein solches Gedanken war förmlich so, man könnte glauben, daß zwischen dem Schüttungswesensrat und den Arbeitern eine gewisse Überzeugung bestünde. Kommt es nun gar zu einem für die Arbeiterschaft nicht einmal tragbaren, aber doch zu einem, einschneidenden vorliegenden Schiedspruch, dann ist es töricht! Dieser Schiedspruch wird von den Arbeitern absehbar. Sollte kommt der Schiedsgericht in der Luft. Wie die Arbeiterschaft nun gewillt, seine Sichtung der Produktion einzutreten, so hat sie bei dem zufälligen Schlichter einen Antrag auf Verbindlichkeit des Schiedspruchs, also Schaffung eines Provisoriums, zu stellen. Doch auch das lädt die Arbeiterschaft nach, hierfür bestimmt: des Antrags der Arbeiterschaft wird abzulehnen. Selbst das höchste Beweismaterial, zur Vergründung der Notwendigkeit der Verbindlichkeitserklärung, reicht nicht. Nach Ausschließung formeller Verhandlungen vor dem Schlichter wird von diesem ganz schematisch mitgeteilt, es sei zwecklos, ob der gefallene Schiedspruch der Bedürfnissen der zufälligen Interessen entspricht. Solche Verhandlungen sind dementsprechend abzulehnen, daß der Arbeiterschaft, um empfehlen, solche Begründungen nicht mehr zu tun, sondern nur logische aus Sparsamkeitsrücksichten in großer Fülle, drinnen zu lassen. Die Schüttungswesensstelle soll nach Vermittlung eventuell durch Schiedspruch und ebenso bei der Schlichter bestätigt sein, die gegenläufigen Weisungen der Arbeitnehmern und Arbeitgebern auszuzeichnen. Gleichen diese Anfonnen in der bisherigen Form fortsetzen zu sollen, dann werden sie genau so zur Bedeutungslosigkeit herab-

gesunken wie der § 8 der Gewerbeordnung, der bereits in der Kriegszeit vorläufig, daß der Gewerbegeist als Einigungsinstrument angesehen werden kann. Wir debatten das im Interesse der deutschen Volkswirtschaft, weil diese durch das Verboten Leider nun gezeigt werden, daß so, wie die Dinge jetzt erledigt werden, die Arbeiterschaft an diesen Einrichtungen gar kein Interesse haben kann, weil diese nur noch als ein Instrument zur Niedrighaltung der Löhne betrachtet werden.

Von der Freiheit eines Christenmenschen. Der Präsident des Arbeitskreisvereins, Dr. Tiedemann, hat verfügt, daß über die 2. Linie der der Kirche zugesagte am Sonntag, 2. am Gottesdienst losgeführtes Buch geführt werden soll. Diejenigen Kirchenratsmitglieder, die ihrer Würde nicht genügend nachkommen, sollen zunächst vernommen und wenn das nicht funktioniert, mit Riedelholz ihres Mandats aufzufordern werden.

So ist richtig, da werden wohl bald auch die restlichen Mitglieder des Vereins thematisiert. Konfirmationen sowie Tiedemanns jedoch auf Lebenszeit gemacht; die Konsequenzen werden sie daher nur noch in einer Richtung ziehen können, nämlich sich ganz nach der Kirche loszulassen.

Wieder gestraubt. Gestohlen wurde in Wardenburg ein Mädchen aus Osterburg, das sich nachdem esheimlich geboren und das Kind bestiegen hatte, in der Gegend aufhielt. Die kleine Peitsche wurde ebenfalls gefunden, und zwar in der Tüngeler Marien. Das Mädchen hat schon einmal ein heimlich geborenes Kind bestiegen.

Landestheater. Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag den 21. Juni, nachmittags 3.15 Uhr, eine nochmalige Wiederholung der "Heiligen Johanna" statt.

Nordenham.

Schwester Unglücksfall. Verunglückt ist vor einigen Tagen in der Bleibitte der Metallwaren "Unterweser" der Tischler Mr. St. Sender der Berlin (Welle 500): 6—6 Uhr nachmittags: Dresden-Konzert. — 6 Uhr abends: Vortrag des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Voß. Durch Turnen und Sport zu Kraft und Schönheit. — 7.30 Uhr: "Im Kino", der Film und seine musikalische Unterhaltung. — Nachschlag: Dritte Bekanntgabe der neuen Tagesnachrichten, Zeitanlage, Wetterbericht, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. — Sender Bremen (Welle 418): 10 Uhr abends: Vortrag über die Aufwertung. — 8.30 Uhr: Guteleben und Kontakte. — Sender Frankfurt (Welle 470): 8 Uhr abends: Juristenfest. — 7.30 Uhr: Vortrag: "Deutsche Sonnenwende". — 8.30 Uhr: Musikalische Stillegeschichte in präziser Darstellung. — Sender Hamburg (Welle 385): 6 Uhr abends: Kinderfreuden. — 6.35 Uhr: Vortrag über Bienenzucht. — 7.55 Uhr: Wetterbericht. — 8 Uhr: Platzdeutscher Volksbund, Requisitionen und Lieder. — 10 Uhr: Sportbericht und Tanzkunst. — Sender München (Welle 485): 7.30 Uhr abends: "Judas Macabrus". Oratorium von G. Fr. Händel.

Einsworden. Freidenker-Versammlung. Die am Mittwoch den 17. d. M. abgehaltene Versammlung war von ca. 80 Personen besucht. Die Ausführungen des Referenten waren recht allgemein gehalten. Redemärkte, ohne irgendwelche tieferen Gedankenwert zu zeigen. Wenn an und für sich große öffentliche Versammlungen nicht der Ort sind, wo schon rein persönliche Gemütsstrangen gefüllt werden können, waren die recht langen Reden des Referenten erst recht nicht dazu geeignet. Der Bielefelder Hildegard verabschiedete die, die aber nur auf seine Gehörschärfte gewirkt haben. Genoss Kohler fand nicht triftige Worte, die in ihrer humorvollen Art geglückt wüssten. Der südländische Admetus Blumenthal stellte zwei Fragen an den Referenten. Eine Naturfrage betreffend, 2. was ein Erfolg für die Religionsfreiheit ist. Wie wir erfahren haben, soll eine Kapelle von 20 Minuten spielen, ferner wird der Gelangweilte Wollschla. Heimdmühle einen Vieber vortragen. Der Konzertplatz wird eine Zisterne bedeutet sein. Nach Eintritt in die Dunkelheit wird ein großes programmatisches Feuerwerk abgezündet werden, so wie zum Schlus der ganze östliche Hafen bengaliisch beleuchtet sein. Der Eintritt kostet 10 Pfennig, zu geben ist, um es einem jeden möglich zu machen, die Versammlung zu belohnen.

Enden. Januar ist kommt von S. C. Janmar kam von See, und er wollte er sich auch wieder nach langer Zeit ein altes Boot ausmieten. Er bog deshalb von einer Kneipe in die andere, bis er schließlich bei der Polizeiwache landete, ganz schweigend bestellte. Nur die Höhe botte er an. Jade, Weste, Schuhe, und auch eine Taschenuhr waren ihm „abbanden“ gekommen. Leider den Verlust der Sohnen konnte er keine Angaben machen. Da er auch nicht wußte, wo sein Schiff lag, mußte er in Schubotz genommen werden.

Wangerode. Sportleistung. Der Dauerweltmeister kommt am Sonntag hier zu Gast. Bei dem Sturm unternahm er es, gegen die heftigen Wogen anzukämpfen und ins Meer hinauszuswimmen, was ihm auch, trotzdem er wie ein Spielball von den Wogen geworfen wurde, gelang. Der fähige Schwimmer überwand die Brandung und bot damit den vielen Zuschauern eine schöne Sportleistung.

Schräghausen. Lang, lang ist er. Über den größten Schwimmbädern Deutschlands ist in der letzten Zeit gefiebert worden. Dazu sei bemerkt, daß sich in der Gemeinde Strübing ein 18jähriger Volkschüler befindet, der 1.72 Meter groß ist und 70 Kilo wiegt.

Moorburg. Glück im Unglück. Der Arbeiter Mr. E. Elsen aus Westerholte war bei einem Gewitter in Moorburg Moort mit Torgraben beschädigt, als der Blitz ganz in seiner Nähe einschlug, so daß er bestimmt ist, daß noch mehr Schaden entstanden. Ohnmacht erlangte er das Bewußtsein wieder. Ein schwedischer Schwede holte ihn aus dem Bett und brachte ihn in ein Krankenhaus. Ein schwedischer Arbeiter, der ebenfalls in Moorburg lebt, wurde ebenfalls bestochen. Er ist leicht verletzt worden.

Neukirchen. Tödlicher Unfall. Hier geriet ein fünfjähriges Mädchen unter einen Torswagen. Die Räder gingen dem Kind über den Kopf. Das Mädchen war sofort tot.

Großholz. Schwere Baumsturz. Ein schwedisches Kind sprang von einem zerstörten Baumsturz, der sich plötzlich einer darüberstehenden Kieferne näherte. Ein schwedischer Arbeiter, der ebenfalls in Großholz lebt, versuchte den Kindern zu helfen. Der Kiefer zerstörte so niedrig wie möglich gelegen worden. Eine behördliche Rote Karte kommt in das diesjährige Gewerkschaftsjahr dadurch, daß gleichzeitig mit ihm ein allgemeiner Arbeitersporttag verhindert wird. Der Arbeitersport gewinnt immer größere Bedeutung und auch hier ist, besonders seit Fortsetzung der Turnhalle, ein Auskunftsamt und ebenso die Radfahrer in Aktion. Die Kreis-Spielvereinigung hat schon vormittags auf der Sportwiese einen Seriensieg ausgeschlagen.

Kette zwei Männer vor den Gefängnis! Ein großer Teil unserer Küchenplatten gehört zur Familie der Kreuzhäuser, und gerade diese sind es, die kaum aus dem Boden herauskommen, mit Vorliebe von einer Gruppe recht gefährlicher Schlämlinge, nämlich den Gefängnis, befallen werden. Besonders bei anhaltender trockener Witterung, in der außerdem bei jungen Villenägeln die Wachstumsstörungen den Befall äußerst begünstigen. Können wir an den Klemmbändern oder den ersten Laubblättern bei nächster Gelegenheit sicher entdecken, daß vom Kiefer verschiedener Erdfälle, insbesondere Blaufichten und gelbweinfarbener Ahorn, herrißlich. Diese Erdfälle, so genannt wegen ihres außerordentlichen, durch kräftige Hinterbeine



Billig, billig! Gelegenheitslout! — Schöne Zeitung, keine Zeitung! — — Besonders geeignet für Gelegenheiten.

bedingten Sprungermögens, sind ganz kleine Käferchen, die bei der leichten Erhöhung oder Annäherung sofort davonlaufen, so daß sie nicht leicht zu Gesicht kommen. Wir debatten das im Interesse der deutschen Volkswirtschaft, weil diese durch das Verboten Leider nun gezeigt werden, daß so, wie die Dinge jetzt erledigt werden, die Arbeiterschaft an diesen Einrichtungen gar kein Interesse haben kann, weil diese nur noch als ein Instrument zur Niedrighaltung der Löhne betrachtet werden.

Von der Freiheit eines Christenmenschen. Der Präsident des Arbeitskreisvereins, Dr. Tiedemann, hat verfügt, daß über die 2. Linie der der Kirche zugesagte am Sonntag, 2. am Gottesdienst losgeführtes Buch geführt werden soll. Diejenigen Kirchenratsmitglieder, die ihrer Würde nicht genügend nachkommen, sollen zunächst vernommen und wenn das nicht funktioniert, mit Riedelholz ihres Mandats aufzufordern werden.

So ist richtig, da werden wohl bald auch die restlichen Mitglieder des Vereins thematisiert.

Donnerstag ist wieder Rabaher. Donnerstag nachmittags steckt ein Rabaher, der von der Bahnhofstrasse in die Dungenbachstraße fahren wollte, infolge falscher Ausbiegung auf einen anderen Rabaher, der ihm aus der Dungenbachstrasse entgegenkam. Die beiden Rabaher prallten so heftig zusammen, daß eines der Rabaher schwer verletzt wurde. Leiderhaft kommt von dieser Waffe werden die Rabaher bei der Einfaßung der Neuhäuser Straße nicht die nötige Vorhut wollen lassen, indem sie die Kurve so scharf nehmen, daß ihnen ältere Personen angefahren werden. Auch wird meistens das Klingeln zu geben vergessen.

Hochmoor in Beale. 20. Juni: 150 Uhr vormittags, 2.15 Uhr nachmittags.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Schweden. Angezogene Flakelpol. Hier tritt unwillk der Anlegesbrücke eine Flakelpol an. Es war eine Brücke, die am 18. Juli 1916 dem Meer übergeben worden war. Sie enthielt die Photographie des Kreuzers "Vor" und folgenden kurzen Abschiedsgruß: S. M. S. "Vor".

Die leichten Überlebenden. S. O. S. 18. 7. 1916. H. D. Heimdmühle-Schrotten. Klosterpark. Der Bildungsauftakt bestätigt am Sonntag den 23. Juni ein großes Konzert abends 7 Uhr im Klosterpark zu veranstalten. Den Besuchern soll hier etwas ganz Besonderes geboten werden. Wie wir erfahren haben, soll eine Kapelle von 20 Musikern spielen, ferner wird der Gelangweilte Wollschla. Heimdmühle eine Vieber vortragen. Der Konzertplatz wird die Dunkelheit wird ein großes programmatisches Feuerwerk abgezündet werden, so wie zum Schlus der ganze östliche Hafen bengaliisch beleuchtet sein. Der Eintritt kostet 10 Pfennig, zu geben ist, um es einem jeden möglich zu machen, die Versammlung zu belohnen.

Enden. Janmar kommt von S. C. Janmar kam von See, und er wollte er sich auch wieder nach langer Zeit ein altes Boot ausmieten. Er bog deshalb von einer Kneipe in die andere, bis er schließlich bei der Polizeiwache landete, ganz schweigend bestellte. Nur die Höhe botte er an. Jade, Weste, Schuhe, und auch eine Taschenuhr waren ihm „abbanden“ gekommen. Leider den Verlust der Sohnen konnte er keine Angaben machen. Da er auch nicht wußte, wo sein Schiff lag, mußte er in Schubotz genommen werden.

Wangerode. Sportleistung. Der Dauerweltmeister kommt am Sonntag hier zu Gast. Bei dem Sturm unternahm er es, gegen die heftigen Wogen anzukämpfen und ins Meer hinauszuswimmen, was ihm auch, trotzdem er wie ein Spielball von den Wogen geworfen wurde, gelang. Der fähige Schwimmer überwand die Brandung und bot damit den vielen Zuschauern eine schöne Sportleistung.

Schräghausen. Lang, lang ist er. Über den größten Schwimmbädern Deutschlands ist in der letzten Zeit gefiebert worden. Dazu sei bemerkt, daß sich in der Gemeinde Strübing ein 18jähriger Volkschüler befindet, der 1.72 Meter groß ist und 70 Kilo wiegt.

Moorburg. Glück im Unglück. Der Arbeiter Mr. E. Elsen aus Westerholte war bei einem Gewitter in Moorburg Moort mit Torgraben beschädigt, als der Blitz ganz in seiner Nähe einschlug, so daß er bestimmt ist, daß noch mehr Schaden entstanden. Ohnmacht erlangte er das Bewußtsein wieder. Ein schwedischer Schwede holte ihn aus dem Bett und brachte ihn in ein Krankenhaus. Ein schwedischer Arbeiter, der ebenfalls in Moorburg lebt, versuchte den Kindern zu helfen.

Neukirchen. Tödlicher Unfall. Hier geriet ein fünfjähriges Mädchen unter einen Torswagen. Die Räder gingen dem Kind über den Kopf. Das Mädchen war sofort tot.

Großholz. Schwere Baumsturz. Ein schwedisches Kind sprang von einem zerstörten Baumsturz, der sich plötzlich einer darüberstehenden Kieferne näherte. Ein schwedischer Arbeiter, der ebenfalls in Großholz lebt, versuchte den Kindern zu helfen.

Bremen. Ein Schaf verbrannte. Der Sohn eines Tischlers hatte sich zur Überwachung der Parallels in die Landebude seines Vaters begeben und dort zur Ruhe niedergelegt.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus nicht gefüllter Urne das Feuer in das Bett. Der Sohn dagegen, der in seinem Bett schlief, wurde nicht erwacht und starb.

Während er schlief, geriet aus

Eines Arbeiters Weltreise

Von Fritz Kummer

Sweite Auflage. 11. bis 16. Tausend. In Ganzleinen gebunden 7.50 M.

Mit vielen Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen.

Gewerkschaftszeitung: Um es vorweg zu sagen, der Arbeiter, der seiner bescheidenen Bibliothek ein literarisches Werkstück einverleiben will, möge das Buch erwerben. Die Beschreibung der Reise um den Erdball ist keine der allgemeinen Reiseplauderei, sondern nichts Geringeres als die Erfahrung des Leiers in das Leben und den Dogenstaat, den der Sohn der Erde. Von der Wartburg aus begann mit 520 M. in der Handwerksburschenschaft der Weg um die Erde; über Bremen, New-York, St. Francisco, Tokio, Schanghai, Singapur, Aden, Suez, Kairo, Jerusalem, Haifa, Genf, Stuttgart. Die Schilderungen in den einzelnen Kapiteln sind von wahrhaft poender Gestaltungskraft. In sie hinein gerettet sind Perlen oft lästiger Humors. Das Buch ist, wie in dieser Zeitung schon vor mehr als zehn Jahren beim Erreichen der ersten Auflage gelobt worden ist, ein lebensvolles prächtiges Werk, das dem deutschen Arbeiter alle Ehre macht und deshalb auch von der Arbeiterschaft lieblich gelesen werden sollte.

Ich bestelle bei der
Buchhandlung Paul Hug & Co.,
Wilhelmshaven

1 Exemplar Fritz Kummer

Eines Arbeiters Weltreise

In Ganzleinen gebunden

zum Preise von 7.50 M.

Betrag ist nachzunehmen. — Holt gleichzeitig

auf Postkonto Hannover Nr. 18760.

Genau Adresse:

Küstringen.

Bekanntmachung.

Für die Zahlung der Kirchensteuer der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende ist als letzter Termin für das erste Vierteljahr (April, Juni 1925) der 1. Juli 1925 angegeben. Nach dieser Frist liegt das vorgeschriebene Abrechnungsblatt ab und können spätere Steuererklärungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Kirchenrechnungsbüro. Höhner.

Wilhelmshaven.

Offizielle Rahmen zur Steuerabrechnung.
Die offiziellen Grundsteuerabrechnungen, Bauernsteuer, Grundabgaben, Strafenrechtsabgaben, Gewerbesteuern und Schulgeld sind binnen drei Tagen zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit höheren Kosten verbundene Verreibung in Verwaltungsvorstandsstellen (Verwaltung). Eine befriedige Abrechnung durch Mahnzentrale findet nicht statt.

Wilhelmshaven, den 18. Juni 1925.



Fahrten der stadt. Dampfer am Sonntag, d. 21. Juni 1925.

Nach Bremervörde mit Dampfer „St. Peter“ nach Wilhelmshaven fahrt noch 11 Uhr ab Bremervörde 6 Uhr nachmittags, Ankunft in Wilhelmshaven ca. 10.30 Uhr abends. Deutelands grösster Überseedampfer „Columbus“ liegt zur Zeit im Bremervörder Hafenplatz im Vorortgebiet. Auf dem „Columbus“ kann bis zu 12 Jahre alte Säfte.

Bootsservicestellen: Nord-Reisebüro, Riesener Platzstraße, Kommandantur, Kaufer Konstrasse, Riesener Platzstraße, Schwertes Wilhelmshavener Str. und Rathaus Konstrasse.

Nach Schwedenshafen mit Dampfer „Schweden“ ab Wilhelmshaven 6.10, 9.40*, 1.45*, 3.30*. 5.05*, 7.50 Uhr; ab Schwedenshafen 7.00, 10.35, 4.45, 6.20, 8.40 Uhr. *) Anfahrt nach Nordensham. *) Ankunft nach Oldenbourg.

Nach Dampf mit Dampfer „Dangast“ und Motorboot „Möve“ ab Wilhelmshaven 9.00, 10.00, 11.00, 1.00, 2.00 Uhr. *) Ankunft nach Dangast 10.00, 11.00, 12.00, 3.15, 4.00 Uhr. Sämtliche Dampfer führen von der Rädelschen Ankerstelle an der 1. Einbucht ab. Ankündigungen über Rundfunk einzelner Booten vorbehalten.

Rathaus Wilhelmshaven.

Nach

Wangeroooge

Regelmässige tägliche Verbindung.

Werktag: Ab Wilhelmshaven 4.45 nachm. Ab Wangeroooge 8.00 vorm.

Fahrtzeit: 10 —

Sonntags: Ab Wilhelmshaven 8.00 vorm. Rückkehr etwa 8.00 nachm.

Fahrtzeit: Hin- u. Rückfahrt 6.00

Fahrten in See

Sonnabends Ab Wilhelmshaven 4.45 nachm. über Wangeroooge. Rückfahrt etwa 11.00 Uhr. Fahrtzeit: Preis Mk. 2.00. Sonntags: Ab Wilhelmshaven 8.30 abends. Rückfahrt etwa 11.00 Uhr. Preis Mk. 1.00.

Musik an Bord.

Bewährter Wirtschaftsbetrieb.

Jade-Seebäderdienst A-G.

Wilhelmshavener-Rüstringen

Lloyd-Reisebüro, am Bahnhof.

Fernsprecher 28 14435

Trinkt Gaedes Tee

Rücklich im Geschäft und sehr ergiebig. Jedes Paar enthält einen Gussbecher auf ein tolbares Tee-Service. 1440 Fast überall zu haben.

Farbenhaus E. Matz

Küstringen, Gerichtstraße 3

Telephon 1022.

Farben, Lacke und Oele zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

In Dienst (ein Glas) — kg 1.50 M.

In Bernstein-Aufbodenland

(über Nacht 1.00) Dose 1 kg v. 1.40 an

Glaser-Aufbodenland

Dose 1 kg v. 1.50 an

Ueber-Gard. — 1 kg v. 1.50 an

Zapf-Gard. — 1 kg v. 2.20 an

Samt-Gard. werden auf Wunsch freigekürt angesetzt.

Zur Besohlung
verlangen Sie von Ihrem Schuhmachermeister
Eisenleider Marie Celloserin

es ist bedeutend billbarer wie das alte eisene

gerichtet Schuhleber. Alteverkauf für Wilhelmshaven, Küstringen, Barel und Jevers 4446

Ocker & Neveling, Bismarckstr 75

Strickwesten
Vollrozer. Jacken u. m. kaufen Sie jetzt an besten u. billigsten im Spezialgeschäft

Frieda Steinlopi, Almenstraße 22.

Größen Auswahl am Platze.

Geschäfts-Uebernahme!

Das bisher von Herrn Fritz Lange,

Kantrastraße 6, geführte Geschäft

Geschäft habe ich gekauft und es

an **Koloniaal - Haushuren**.

Obwohl u. Südräder, erweitert.

Gerne aufmerksam und reelle Bedienung

zufordernd, bitte ich mein neues Unter-

nehmen gütig zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Karl Trippé

Rathausstraße 6 (4438) Rathausstraße 6

Nur echt in

Hennig Filialen,

Bäckerei Nane v. Sabel. (4443)

For Muscle Kraft and good Blood

is keine wie Schlüter so gut.

August Fischer, Blexen

He lebt noch und hett just immer noch 169

Fohrräder

Gummi un' watt dat gehört to verkörpern.

Kaputte Räder flickt ha immer up dat beste un billigste.

Gildenb. Landestheater

Datum Rd. Raff. Preise Vorstellung

19. Freitag 7½-10½ Uhr 141. II. Charakter-Tante

20. Sonnabend 11½-11 Uhr 142. II. Peer Gynt

21. Sonntags 11½-11 Uhr — Kleine Operette 6. Morgenscier

22. Dienstag 6½-6½ Uhr — Kleine Operette Die heilige Johanna

7½-10 Uhr 144. Das Glöckchen des Grammisten

Gildenburg

Sonntag, den 21. Juni, 10—11 Uhr vermittelst

Bestätigung der Theater-Bühne für die Mit-

glieder der Verein. Bühne 1440

Ginswarden.

Wegen Renovierung bleibt mein

Geschäft in Ginswarden am

Montag, den 22. Juni und

Tuesday, den 23. Juni 1925,

geschlossen.

Joh. Pott

Ginswarden.

Hillmann.

Waren-, sowie Spezial-

räder liefert billig auch

auf Zeitabgabe. (447)

Gildenburg

— 4450

Städtl. Schindelholz

Sonnabend von 8½ bis 12 Uhr

Fleischverkauf

im Hause. Sonnabend

im Wochentag der Befreiung

Sonder-Angebote besonders preiswert!

Damen-Sommerkleider

Kleider aus gestreiftem Zephir und baumwoll. Moussein	2.95
Kleider aus gestreiften Waschips moderner Machart	8.50
Kleider aus Wäscheide gemusterten Vollvolle u. Wollmoussein	15.00
Kleider am La Frotté für stärkere Damen in nur ganz großen Weiten	14.75

Damen-Kostüme

Kostüm aus Donegal, Sportform	18.75
Kostüm aus Herrenstoffen, Sportform	27.00
Kostüm aus Cheviot mit Tressen garniert	25.00
Kostüm aus Gabardine, auf Seldensergo	39.00

Damen-Mäntel

Mäntel aus gutem Tuch	18.00
Mäntel, elegante Herrenform aus modernen Herrenstoffen	25.00
Mäntel, elegante Herrenform aus Burbury, wetterfest	27.00
Mäntel elegante Herrenform, aus Mouline	39.00

Damen-Westen

Westen moderne Farben	6.50
Westen moderne Farben	9.75
Westen moderne Farben	12.50
Westen moderne Farben	13.75

Damen-Sommerblusen

Blusen aus Zephir, halbfrei und hochgeschlossen	2.95
Blusen aus guten Vollvolle	2.95
Blusen aus Crepe mit Jabots und Kragen	6.00
Blusen aus Seidenstrickot	5.75

Damen-Röcke

Röcke aus Donegal	2.95
Röcke aus weiß mit buntgestreiften Stoffen	6.75
Röcke aus weiß mit buntgestreiften Stoffen, Plissé	8.50
Röcke aus weißem Cheviot, Plissé	8.50

Hermann Wallheimer

Größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchenkleidung

Ziegenzuchtvverein Langendamm u. Hmg.
Sonnabend, den 20. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel Bürgerschlößer, Wilhelmshavener Straße

Bürger-Verein Bant

Mitglieder-Versammlung

mit äußerst wichtiger Tagessitzung. Ein zahlreiches Gefolge der Mitglieder ist unbedingt erforderlich. (4447) Der Vorstand.

NB. Die Vorstandsmitglieder u. 7½ Uhr doreiblt.

Deutsche u. Colosseum

Lichtspiele

Nur vier Tage!
Das herrlich farbige Filmmaterial,
die Liebesträume der
Sultansdötter:

Opfer des Harems!!

Dramatisches Lebenbild aus dem
Liebesleben der schönen Frauen
des Orients in 6 Akten.
Verlosen: Sultan Doula, Prinz
Murab, Sultan Woldi, Sultan
Mahmud-Chan.

Außerdem der historische Großfilm:

Auf Befehl der Pompadour!!

Ein prachtvolles u. farbiges Liebes-
drama aus dem französischen
Königreich XV. Der berühmte
Theater-König Marie-Antoinette
Theater-Vorstadt, Hermann Viereck.

Kammer

Lichtspiele

Eine Mittelmeeerreise nach
Rotterdam, Southampton,
Tanger, Marokko. Riesen
genießen Sie, wenn Sie sich
das gewaltige Filmmaterial

wird unbedingt befiehl-

tegt. Gratuito für Er-
folg, das kein Platz
mehr aufgebaut. Auch
dünnes Haar wird
wieder voll.

Ball!

Haarausfall

wird unbedingt befiehl-

tegt. Gratuito für Er-
folg, das kein Platz
mehr aufgebaut. Auch
dünnes Haar wird
wieder voll.

O. Vehse,

Prinz Heinrich etc.

Karbolineum

farbig

Fr. Spanhake

Gartenhandlung

Cöthenburg i. D.

Bandstraße 48

beim Rathaus.

Aufßerdem:

Der Aufstieg der kleinen Lilian!

Eine Komödie in 6 Akten
in den Hauptrollen Bruno
Reichen, Marie Schenke
Theater-Vorstadt, Hermann Viereck.

Hansafsaal | Schützenhof Rüstringen | Hausbesitzer-Verein Rüstringen |

Jeden Sonntag
Gemeind. Tanzkränze
Konkurrenzlos! Wucht!
Es lohrt bestimmt ein
W. Wöhrl (1000) | Carl Görissen.

Großer öffentlicher Ball!

Am Sonnabend, dem 20. d. M., abends 8 Uhr
Versammlung

im Kolpinghaus. Sehr wichtige Tagessitzung
4448] Der Vorstand

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten
hierdurch zur Nachricht, daß unser lieber
Vater und Großvater, der Schuhmacher

Hinrich Wessels

am 16. Juni nach arbeitsreichem Leben
plötzlich und unerwartet im vollendeten
65. Lebensjahr verstorben ist.

In tiefer Trauer:
Georg Wessels und Frau
Franziska, geb. Wübbenhorn,
Oldenburg.

Henriette Wessels
Zwischenahn [4442
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonn-
abend, den 20. d. M., nachm. 2. Uhr,
von der Leichenhalle in Oldenburg aus

Billiger Sonnabend bei Gebr. Fränkel

Mittwoch. 30. Jänner. 66

So lange Vorrat!

So lange Vorrat!